

Unstete Wirtschaftspolitik bremst Wirtschaft

Das Konjunkturklima der niedersächsischen Wirtschaft hat sich im 4. Quartal 2023 nur minimal erholt, die Geschäftslage bleibt bei jedem vierten Unternehmen schlecht. Die Erwartungen der Unternehmen sind nach dem Tiefpunkt im Herbst leicht gestiegen. Die Wirtschaft in Niedersachsen stagniert, Investitionen und Konsum sind schwach. Dazu verunsichert eine sprunghafte Politik die Wirtschaft.

Hohe Energiepreise, Inflation, hoher Krankenstand und steigende Arbeitskosten sind nicht die einzigen Herausforderungen der Unternehmen. Viele Probleme Deutschlands sind hausgemacht: Eine unzuverlässige Wirtschaftspolitik und eine überbordende Bürokratie bremsen Unternehmen aus. Entgegen zahlreicher Lippenbekenntnisse gibt es laufend mehr Bürokratie und Auflagen, nicht nur über das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und das ESG-Nachhaltigkeits-Rating, sondern auch hausgemacht bei Baugenehmigungen und Nachweisverpflichtungen jeglicher Art. Die Umfrageergebnisse spiegeln diese tiefgreifenden Probleme wider.

Die aktuelle Geschäftslage wird zum Jahresbeginn ähnlich beurteilt wie im Herbst. Auch die ungünstigen Erwartungen an die kommenden Monate haben sich nur minimal verbessert.

Die Geschäftsentwicklung der **Industrie** hat sich leicht erholt, eine neue Dynamik ist aber nicht zu erkennen. Die

Auftragseingänge sind zwar nicht weiter zurückgegangen, der Auftragsbestand wird dennoch von knapp der Hälfte der Unternehmen als zu gering beurteilt. Deutlich zurück bleiben unverändert die energieintensiven Industrien, die weniger investieren und Kapazitäten abbauen. Die Investitionsgüterherstellern sorgen sich dagegen um die Investitionssicherheit.

Beim **Hochbau** wird bereits von knapp jedem dritten Unternehmen die Geschäftslage als schlecht beurteilt. Tiefbau und Ausbaugewerbe laufen dagegen anhaltend gut. Die Hoffnung auf eine Zinssenkung im Laufe des Jahres sorgt immerhin für eine kleine Aufhellung der Erwartungen.

Der Konsum blieb auch im 4. Quartal 2023 die Schwachstelle der Konjunktur. Die hohen Preissteigerungen bei Produkten des täglichen Bedarfs animieren die Verbraucherinnen und Verbraucher unverändert zum Sparen. Der **Einzelhandel** beklagt trotz „Inflationsausgleichsprämien“ einen neuen Tiefpunkt bei der Konsumneigung. Die meisten Bereiche klagen weiterhin über schwache Umsätze. Im **Import-/Exportgroßhandel** haben sich die Umsatzerwartungen auf niedrigem Niveau verbessert.

Die Konjunkturfurche lässt das Beförderungsvolumen des **Verkehrsgewerbes** zurückgehen. Zugleich belastet die höhere LKW-Maut erheblich. Jedes zweite Unternehmen rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung.

Das **Gastgewerbe** war mit den letzten Monaten zufrieden. Aufgrund der Wiederanhebung der Umsatzsteuer auf Speisen rechnen die Unternehmen mit einer ungünstigen Entwicklung.

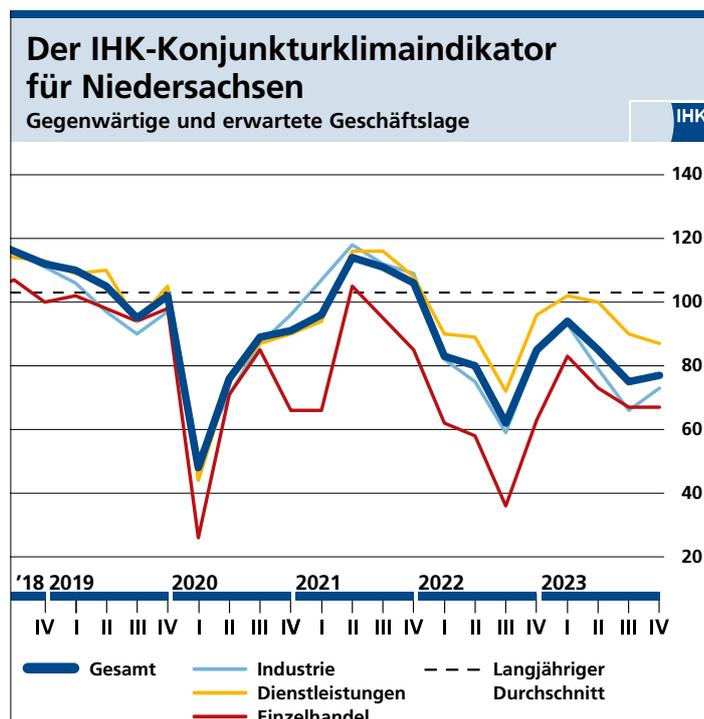
Die Geschäftslage wird von den **Kreditinstituten** als gut beurteilt. Das rückläufige Kreditgeschäft lässt allerdings eine schwächere Entwicklung erwarten. Die **Versicherungen** waren mit dem Geschäftsverlauf ebenfalls zufrieden und rechnen mit wachsendem Neugeschäft.

Die Geschäftslage der **Dienstleistungsunternehmen** bleibt überwiegend positiv. Für die kommenden Monate wird aber mit weiteren Rückgängen gerechnet.

Ausblick

Ausgehend von einem stagnierenden ersten Halbjahr rechnen wir für die zweite Jahreshälfte mit einem leicht zunehmendem Konsum, da die vereinbarten Tarifsteigerungen dieses Jahr wirksam werden.

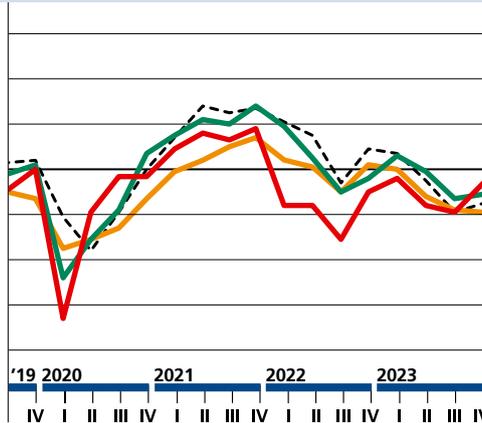
Deutschland muss schneller werden, seine Energieangebote ausbauen, die Fachkräfteeinwanderung vereinfachen und das Steuersystem reformieren. Eine verlässliche und möglichst bürokratiearme Politik kann wesentlich dazu beitragen, Investitionen wieder attraktiv zu machen.



Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

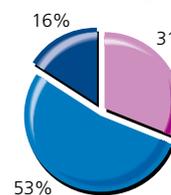
Industrie

Geschäftslage und Erwartungen der Industrie haben sich leicht erholt. Der Trend bei den Auftragseingängen zeigt nicht mehr nach unten, das Auslandsgeschäft stabilisiert sich. Die Investitionen sind zu gering, vor allem sind die Standortprobleme der energieintensiven Industrien (Energiekosten) ungelöst.



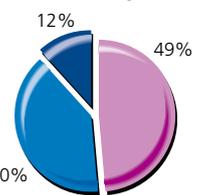
--- Momentane Geschäftslage
 — Exporterwartungen
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



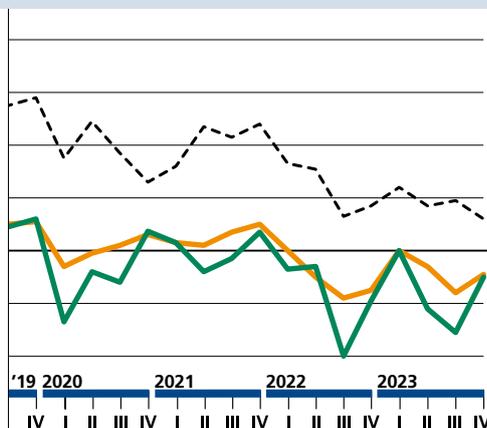
● gut ● befriedigend ● schlecht

Erwartete Geschäftslage



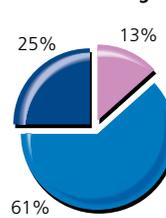
Bauindustrie

Im Hochbau fehlen die Aufträge, die Geschäftslage wird schlechter. Im Tiefbau – das heißt vor allem Infrastrukturmaßnahmen – und im Ausbaugewerbe laufen die Geschäfte dagegen deutlich besser. Eine mögliche Zinssenkung im Laufe des Jahres 2024 würde dem Wohnungsbau wieder einen Schub geben.



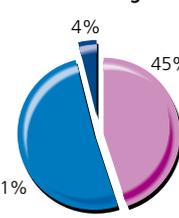
--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



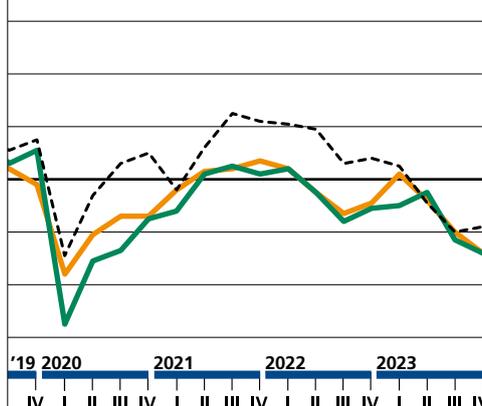
● gut ● befriedigend ● schlecht

Erwartete Geschäftslage



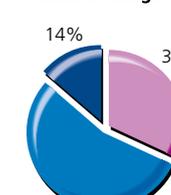
Großhandel

Der schleppende private Konsum und die Flaute bei Industrie und Baugewerbe drücken das Geschäftsklima. Immerhin gibt es einen vorsichtigen Hoffnungsschimmer: Der Konsum könnte im Jahresverlauf wieder in die expansive Spur kommen.



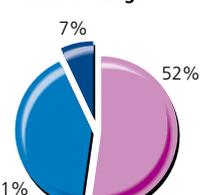
--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

Erwartete Geschäftslage



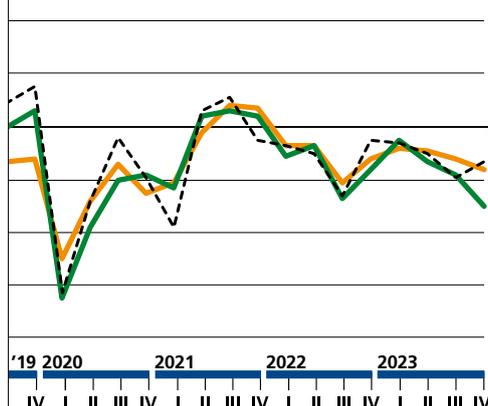
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die Geschäftslage der Industrie (-15) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (16) abzüglich der negativen Antworten (31). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel

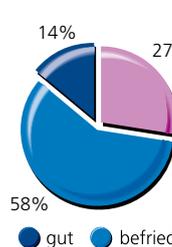
IHK

Das Weihnachtsgeschäft war wie das ganze Jahr 2023 geprägt von der Sparsamkeit der Verbraucherinnen und Verbraucher. Die höheren Energie- und Lebensmittelpreise wirken noch immer dämpfend auf den Konsum. Die „Inflationsausgleichsprämien“ haben den Konsum noch nicht angekurbelt.

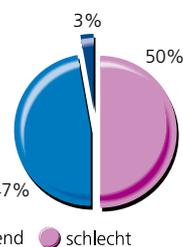


--- Momentane Geschäftslage
— Investitionsplanungen
— Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage

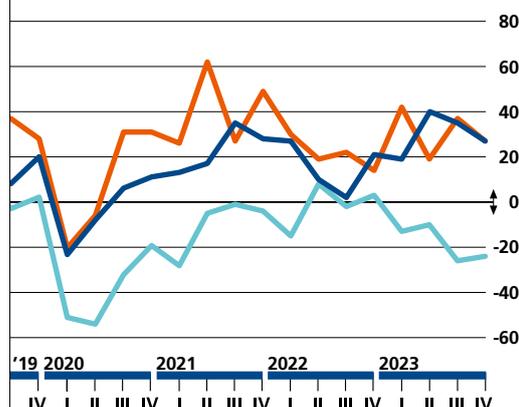


● gut ● befriedigend ● schlecht

Dienstleistungen

IHK

Schwache Konjunktur sorgt für weniger Gütertransporte, aber die höhere LKW-Maut verärgert die Branche. Banken und Versicherungen machen weiter gute Geschäfte, auch wenn die gesamtwirtschaftliche Flaute das Geschäft bremst.



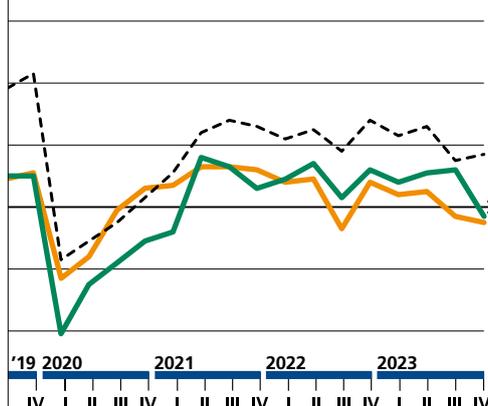
Momentane Geschäftslage

— Banken
— Versicherungen
— Verkehr

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

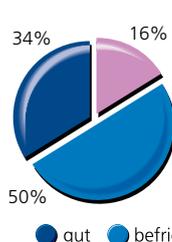
IHK

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen bleibt positiv. Die Geschäfte werden aber zunehmend schwieriger. Insgesamt rechnen die Dienstleister für die kommenden Monate mit einem rückläufigen Geschäft. Hauptproblem bleibt der Arbeitskräftemangel.

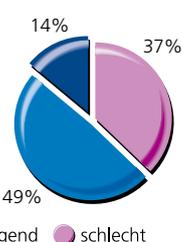


--- Momentane Geschäftslage
— Investitionsplanungen
— Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

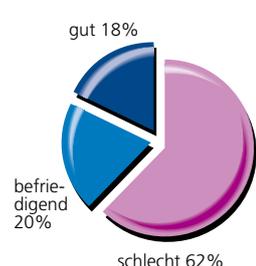
Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

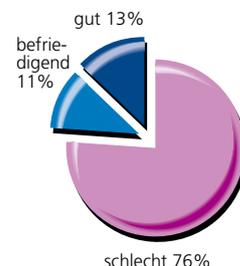
Automotive

Die Aussichten der Branche haben sich mit dem plötzlichen Wegfall der E-Auto-Prämie verschlechtert.



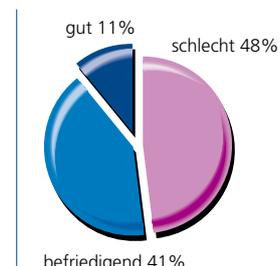
Glas, Keramik, Steine/Erden

Die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit führt zu weniger Aufträgen, Investitionen und Beschäftigung gehen zurück.



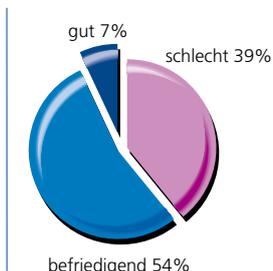
Maschinenbau

Der Maschinenbau bleibt als Spiegelbild der Weltkonjunktur in der Flaute, die Aussichten sind dürrtig.



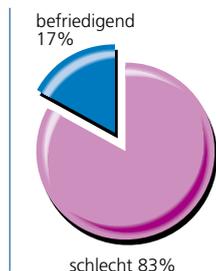
Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen

Die Erwartungen haben sich auf niedrigem Niveau verbessert, ein Aufschwung ist aber nicht erkennbar.



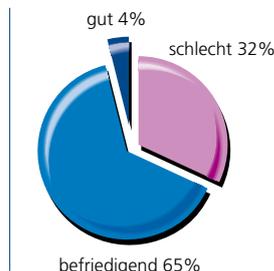
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung

Insolvenzen und Leerstände in den Städten sprechen für sich. Die Kundschaft ist knapp bei Kasse.



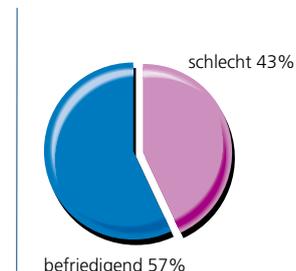
Möbelhäuser, Einrichtungsgegenstände

Auf den Corona-Boom folgt die Flaute. Die Wohnungen sind aufgehübscht, Gebrauchsgüter nicht gefragt.



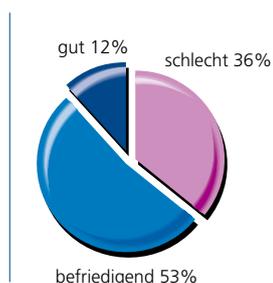
Apotheken, Sanitätshäuser

Die Umsätze steigen, aber die Erträge stehen unter Druck. Die Politik und der Fachkräftemangel belasten.



Medien/IT

Die Digitalisierung allerorten sorgt dafür, dass aus der schwachen Konjunktur nur eine kleine Delle im IT-Bereich wird.



Ingenieur- und Architekturbüros

Auftragseingänge und Umsatzerwartungen deuten auf ein schwächeres Geschäft in den kommenden Monaten hin.

